lustat aktuell

2014/03

www.lustat.ch

OBLIGATORISCHE SCHULSTUFEN 2013/2014

Rückgang der Lernendenzahlen schwächt sich weiter ab

Gegen 42'700 Kinder und Jugendliche besuchen im laufenden Schuljahr eine obligatorische Schule im Kanton Luzern. Mit Ausnahme der Kindergartenstufe sind die Schülerzahlen weiterhin rückläufig.

Im laufenden Schuljahr 2013/2014 besuchen 42'688 Lernende eine obligatorische Schule im Kanton Luzern (inkl. Gymnasien und Privatschulen). Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler um 531 oder 1,2 Prozent. Damit sind die Schülerzahlen weiterhin rückläufig, verglichen mit den beiden Vorjahren schwächte sich der Rückgang jedoch weiter ab (2011/2012: –1,6% und 2012/2013: –1,5%).

Die obligatorischen Schulen des Kantons Luzern zählen 5'849 Kinder auf der Kindergartenstufe, 22'903 auf der Primarstufe und 13'062 Lernende auf der Sekundarstufe I. Weitere 874 Kinder und Jugendliche erhalten separative Sonderschulung.

Mehr Kindergartenkinder

Im Kanton Luzern sind – wie im gesamtschweizerischen Trend – die Lernendenzahlen auf den obligatorischen Schulstufen seit 10 Jahren rückläufig. Aufgrund der demografischen Entwicklung ist auf diesen Stufen jedoch in den nächsten Jahren wieder mit einer Zunahme zu rechnen. Das Nachrücken der geburtenstärkeren Jahrgänge zeigt sich auf Kindergartenstufe seit dem Schuljahr 2008/2009 in einem Anstieg der Kinderzahl. Dieser setzte sich im laufenden Schuljahr weiter fort (+6,5%). Auf der Primarstufe blieben die Lernendenzahlen noch schwach rückläufig (–0,6%), auf Sekundarstufe I betrug der Rückgang –5,3 Prozent.

Intensivere Betreuung auf höheren Stufen

Im laufenden Schuljahr 2013/2014 werden die 39'181 Lernenden an den öffentlichen obligatorischen

Kindergarten und Primarschule

Seite 3

Sekundarstufe I

Seite 6

Die geburtenstärkeren Jahrgänge erreichen die Unterstufe der Primarschule.

Schulen (ohne Gymnasien) von 5'295 Lehrpersonen unterrichtet – 4'231 Lehrerinnen und 1'064 Lehrer. Die Lehrpersonen belegen insgesamt 3'441 Vollzeitäquivalente (2012/2013: 3'406), das sind in Vollzeitstellen umgerechnete Vollzeit- und Teilzeitstellen.

Auf ein einzelnes Vollzeitäquivalent entfallen im Durchschnitt 11,4 Lernende. Die Betreuung intensiviert sich mit steigender Schulstufe: Auf Stufe Kindergarten werden im aktuellen Schuljahr 14,2 Lernende pro Vollzeitäquivalent gezählt, auf Primarstufe und Sekundarstufe I (ohne Gymnasium) treffen hingegen 12,5 respektive 10,5 Lernende auf ein Vollzeitäquivalent.

Frauen lehren häufiger auf tieferen Stufen

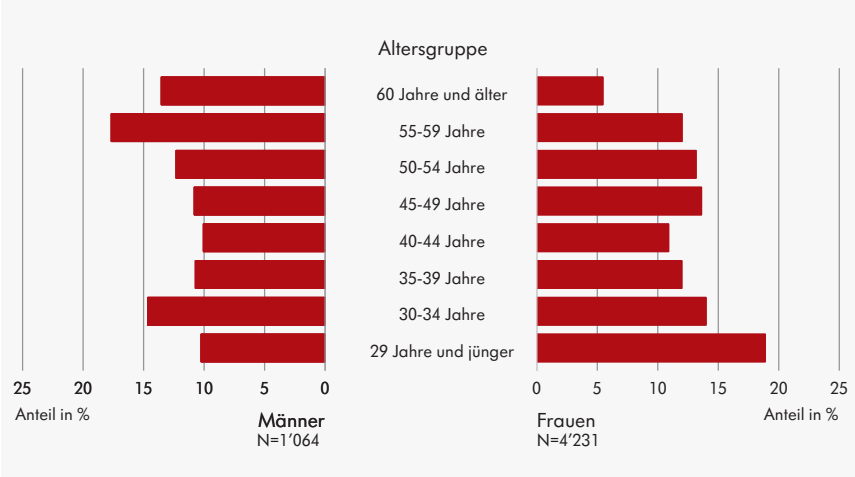
Die 5'295 Lehrpersonen an den öffentlichen obligatorischen Schulen (ohne Gymnasien) im Kanton belegen im aktuellen Schuljahr insgesamt 7'000 Teilzeit- und Vollzeitstellen. Vier von fünf Anstellungen werden dabei von Frauen besetzt; mit steigender Schulstufe nimmt dieser Anteil ab. Während im laufenden Schuljahr die Kindergartenstellen fast ausschliesslich von Frauen belegt sind (99,2%), beträgt ihr Anteil bei den Anstellungen an den Sekundarschulen 56,6 Prozent.

Ein Drittel des Lehrkörpers in 15 Jahren pensioniert

Im laufenden Schuljahr sind gut 17 Prozent der Lehrpersonen jünger als 30-jährig. Hingegen beträgt der Anteil derjenigen, die das 50. Altersjahr überschritten haben, 33,2 Prozent. Damit erreicht ein Drittel des Lehrkörpers in den nächsten 10 bis 15 Jahren das Pensionsalter.

Knapp ein Drittel des männlichen Lehrkörpers (332 Lehrer) ist 55-jährig oder älter. Dieser Anteil ist bei den Lehrerinnen kleiner (17,5%). Zudem folgen bei ihnen mehr junge auf älteren Kolleginnen: 18,9 Prozent des weiblichen Lehrkörpers (799 Lehrerinnen) sind im Schuljahr 2013/2014 jünger als 30 Jahre. Diese Gruppe macht bei den Männern rund einen Zehntel (109 Lehrer) aus.

Lehrkräfte nach Altersgruppe und Geschlecht an öffentlichen obligatorischen Schulen (ohne Gymnasien) 2013/2014
Schulort Kanton Luzern



LK_G01
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS/LUSTAT – Statistik des Schulpersonals

OBLIGATORISCHE SCHULSTUFEN IM KANTON LUZERN

In der obligatorischen Schulzeit werden drei Bildungsstufen durchlaufen: Kindergarten-, Primar- und Sekundarstufe I. Zum Grundangebot gehören auch die schulischen Dienste und ergänzende Angebote wie Tagesstrukturen oder Musikschule.
Im Schuljahr 2013/2014 gibt es in 82 der 83 Luzerner Gemeinden sowohl einen Kindergarten als auch eine Primarschule. Mit einer Übergangsfrist bis zum Schuljahr 2016/2017 sind die Gemeinden verpflichtet, den zweijährigen Kindergarten anzubieten; alternativ können sie eine Basisstufe führen.
In der Sekundarschule werden vier Anforderungsniveaus (A, B, C und D) angeboten. Diese können auch integriert geführt werden. Die ersten drei Jahre des Langzeit- und das erste Jahr des Kurzzeitgymnasiums zählen ebenfalls zur Sekundarstufe I.

Lernende an obligatorischen Schulen seit 1999/2000
Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Total	Nach Schulart							
		Kindergarten		Primarstufe		Sekundarstufe I			Sonderschulung [3]
			davon Basisstufe [1] in %		davon Basisstufe [1] in %	Total	Gymnasium in %	Sekundarschule [2] in %	
1999/2000	48 685	6 054	...	28 554	...	13 407	17,5	82,5	670
2000/2001	48 929	5 957	...	28 904	...	13 385	17,1	82,9	683
2001/2002	49 469	6 109	...	29 000	...	13 642	17,6	82,4	718
2002/2003	49 730	5 965	...	29 056	...	13 945	18,1	81,9	764
2003/2004	49 757	5 656	...	29 003	...	14 232	18,9	81,1	866
2004/2005	49 563	5 550	...	28 803	...	14 348	18,4	81,6	862
2005/2006	48 994	5 274	1,9	28 327	0,5	14 518	17,6	82,4	875
2006/2007	48 014	4 786	2,8	27 696	0,7	14 639	17,8	82,2	893
2007/2008	47 151	4 957	5,1	26 681	1,0	14 637	17,7	82,3	876
2008/2009	46 097	4 793	4,8	25 846	0,9	14 578	18,4	81,6	880
2009/2010	45 399	4 916	6,1	24 950	1,6	14 638	18,2	81,8	895
2010/2011	44 595	5 075	7,1	24 071	1,7	14 495	18,4	81,6	954
2011/2012	43 873	5 339	7,5	23 437	2,1	14 185	18,9	81,1	912
2012/2013	43 219	5 490	7,8	23 043	2,5	13 786	19,0	81,0	900
2013/2014	42 688	5 849	9,2	22 903	2,4	13 062	18,8	81,2	874

LE_T01
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Statistik der Lernenden

Ohne Aufnahme- und Time-out-Klassen
1 Basisstufe ab Schuljahr 2005/2006
2 Inkl. ehemalige Sekundarschule, Realschule und Werkschule
3 Separative Sonderschulung inkl. Heilpädagogischer Kindergarten, Sprachheilkindergarten und Sprachheilklasse

Kindergarten und Primarschule

Erneuter Zuwachs im Kindergarten, nur noch schwacher Rückgang auf der Primarstufe

Im Schuljahr 2013/2014 besuchen mit 5'849 Kindern 6,5 Prozent mehr einen Luzerner Kindergarten als im Vorjahr. In der Primarschule sank die Lernendenzahl um 0,6 Prozent auf rund 22'900 Kinder.

Im aktuellen Schuljahr 2013/2014 zählen die Kindergärten im Kanton Luzern 5'849 Kinder. 5'726 von ihnen besuchen ein öffentliches und 123 ein privates Angebot (2,1%). Auf der Primarstufe werden insgesamt 22'903 Kinder unterrichtet, 377 von ihnen besuchen eine Privatschule (1,6%). Ohne die Klassen der Basisstufe umfasst eine Gruppe im Kindergarten durchschnittlich 17,5 Kinder; in einer Primarschulklasse sind es im Durchschnitt 17,3 Kinder.

In der Basisstufe werden die Klassen jahrgangsgemischt geführt.

Verweildauer im Kindergarten nimmt zu

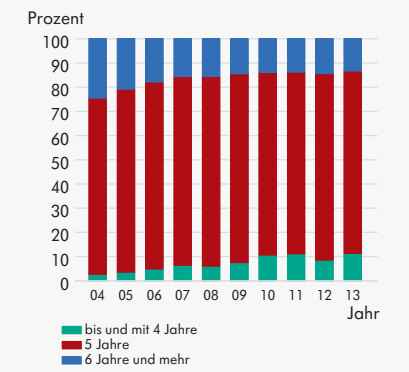
Zum fünften Mal in Folge hat sich im Schuljahr 2013/2014 die Zahl der Kindergartenkinder gegenüber dem Vorjahr erhöht. Dies ist unter anderem auf die seit dem Jahr 2006 steigenden Geburtenzahlen im Kanton zurückzuführen, was mit zeitlicher Verzögerung zu einer Zunahme von Kindergarteneintritten führt (vgl. Box S. 4). Darüber hinaus besuchen tendenziell mehr Kinder den Kindergarten während zweier Jahre. Aktuell befinden sich 34,2 Prozent aller Mädchen und Knaben auf der Kindergartenstufe in ihrem zweiten Jahr. Dieser Anteil ist in den letzten Jahren gestiegen; vor zehn Jahren hatte er noch 23,0 Prozent betragen.

Auch die mittlere Verweildauer im Kindergarten hat zugenommen: Im Jahr 2011 lag diese bei 1,8 Jahren und näherte sich damit dem schweizerischen Durchschnitt (1,9 Jahre) an. Ein Jahr zuvor, 2010, verweilten die Luzerner Kinder im Schnitt 1,4 Jahre im Kindergarten. Gesamtschweizerisch lag die Dauer schon damals bei 1,9 Jahren.

SCHULEN MIT ZUKUNFT – EINFÜHRUNG DES LEHRPLANS 21

Im Rahmen des im Jahr 2005 gestarteten Projekts „Schulen mit Zukunft" wurden verschiedene Ziele definiert, welche für die Weiterentwicklung der Luzerner Volksschule von Bedeutung sind. Berücksichtigt wurden dabei gesellschaftliche Veränderungen, neue wissenschaftliche Erkenntnisse sowie bildungspolitische Forderungen nach einer verstärkten Harmonisierung der Volksschule.
Eines der konkreten Projektziele ist die Einführung des Lehrplans 21. Für das Projekt Lehrplan 21 hat die Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (D-EDK) für die gesamte Volksschule, vom Kindergarten bis zur Sekundarschule, zum ersten Mal einen gemeinsamen Lehrplan erarbeitet. Mit diesem setzen die 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone den Artikel 62 der Bundesverfassung um, die Ziele der Schule zu harmonisieren. 2013 wurde der erarbeitete Lehrplan zur Konsultation freigegeben. Ausgehend von deren Auswertung hat die D-EDK Aufträge zur Überarbeitung des Lehrplans 21 erteilt. Voraussichtlich Ende 2014 wird dieser von den Deutschschweizer Erziehungsdirektorinnen und -direktoren freigegeben werden. Anschliessend entscheidet jeder Kanton gemäss den eigenen Rechtsgrundlagen über die Einführung im Kanton.
In Luzern bedarf es neben der Instruktion von Schulleitungen und Lehrpersonen in den neuen Lehrplan auch der Klärung kantonaler Vorgaben zum Beispiel bezüglich Wochenstundentafel, der Beurteilung, dem Übertritt oder den Niveaufächern. Dazu wird die Überarbeitung verschiedener Verordnungen nötig. Die Einführung des Lehrplans 21 ist für die Kindergarten- und Primarstufe auf das Schuljahr 2017/2018, für die Sekundarstufe auf das Schuljahr 2019/2020 hin geplant.

Kindergartenkinder nach Eintrittsalter seit 2004/2005 Schulort Kanton Luzern



T4K03G01 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Statistik der Lernenden

Kindergarten: Eintrittsalter sinkt

Von den gegenwärtig 5'849 Kindergartenkindern sind 3'847 zu Beginn des Schuljahrs 2013/2014 neu in den Kindergarten eingetreten. Mit 75,4 Prozent waren gut drei Viertel dieser Kinder im Alter von fünf Jahren. Der Anteil an Kindern, die im Alter von weniger als fünf Jahren in einen Kindergarten eintraten, ist innert Jahresfrist von 8,5 auf 11,3 Prozent gestiegen; der Anteil an Kindern, die bei ihrem Kindergarteneintritt sechs Jahre alt oder älter waren, ist hingegen von 14,3 auf 13,3 Prozent zurückgegangen.

Mit der Revision des Volksschulbildungsgesetzes wurden die Luzerner Gemeinden verpflichtet, bis zum Schuljahr 2016/2017 das Angebot eines zweijährigen Kindergartens (oder einer Basisstufe) einzurichten. Im aktuellen Schuljahr führen 19 Gemeinden ein zweijähriges Kindergartenangebot.

Vor diesem Hintergrund dürfte in den nächsten Jahren der Anteil an Absolvierenden des zweijährigen Kindergartens weiter ansteigen und das durchschnittliche Eintrittsalter weiter sinken.

Basisstufe gewinnt erneut an Gewicht

Das revidierte Volksschulbildungsgesetz sieht in den Gemeinden als Alternative zum zweijährigen Kindergarten eine Basisstufe vor. Die Basisstufe umfasst den Kindergarten und die ersten beiden Primarschuljahre. Eine solche wird zurzeit von 25 Luzerner Gemeinden angeboten. Aktuell werden 1'079 Kinder nach diesem Modell unterrichtet, 6,9 Prozent mehr als im Vorjahr. 540 Kinder besuchen den Kindergarten in einem Basisstufenmodell; das entspricht 9,2 Prozent der insgesamt 5'849 Luzerner Kindergartenkinder des laufenden Schuljahrs 2013/2014. Von den insgesamt 7'631 Lernenden im ersten und zweiten Primarschuljahr werden 7,1 Prozent respektive 539 Kinder in einem Basisstufenmodell unterrichtet.

Mehr Lernende in den ersten Primarschuljahren

Im Schuljahr 2013/2014 verzeichnete die Primarstufe des Kantons Luzern mit 22'903 Schülerinnen und Schülern gegenüber dem Vorjahr eine weitere Abnahme an Lernenden. Die Zahl sank um 0,6 Prozent. Der seit mehreren Jahren beobachtete Rückgang wird damit allerdings weiter abgeschwächt (2012/2013: –1,7%). Die Zahl der Primarschülerinnen und Primarschüler ist im Kanton Luzern seit elf Jahren rückläufig; in dieser Zeit hat sie um rund 21,2 Prozent abgenommen (2002/2003: 29'056 Lernende). Die Lernendenzahlen hängen von der Entwicklung der Geburtenzahlen sowie von Zu- oder Abwanderungsbewegungen ab. Auf der Kindergartenstufe sind die Zahlen seit dem Schuljahr 2008/2009 steigend, in den ersten Primarschuljahren seit 2010/2011 (siehe Box unten).

BILDUNGSSTATISTIKEN

LUSTAT Statistik Luzern führt im Auftrag des Bundesamts für Statistik (BFS) die Erhebung der Lernenden und jene des Schulpersonals auf den Schulstufe (ohne Hochschulen) aller öffentlichen und privaten Schulen mit Standort im Kanton Luzern durch. Die im vorliegenden Heft präsentierten Resultate entsprechen dem Datenstand vom 20. Mai 2014.

Lernende auf Kindergarten- und Primarstufe seit 1999/2000
Schulort Kanton Luzern

	Kindergarten	Primastufe Total	Primarstufe nach Bildungsjahr					
			1	2	3	4	5	6
1999/2000	6 054	28 554	5 079	4 840	4 857	4 748	4 637	4 393
2000/2001	5 957	28 904	4 959	4 964	4 818	4 843	4 763	4 557
2001/2002	6 109	29 000	4 909	4 860	4 882	4 822	4 859	4 668
2002/2003	5 965	29 056	4 980	4 805	4 827	4 874	4 838	4 732
2003/2004	5 656	29 003	4 913	4 842	4 804	4 816	4 924	4 704
2004/2005	5 550	28 803	4 784	4 772	4 776	4 806	4 877	4 788
2005/2006	5 274	28 327	4 633	4 581	4 776	4 747	4 845	4 745
2006/2007	4 786	27 696	4 459	4 382	4 596	4 748	4 811	4 700
2007/2008	4 957	26 681	3 996	4 235	4 378	4 585	4 828	4 659
2008/2009	4 793	25 846	3 953	3 893	4 239	4 383	4 667	4 711
2009/2010	4 916	24 950	3 877	3 819	3 883	4 275	4 484	4 612
2010/2011	5 075	24 071	3 674	3 938	3 793	3 941	4 351	4 374
2011/2012	5 339	23 437	3 768	3 816	3 784	3 824	3 957	4 288
2012/2013	5 490	23 043	3 776	3 830	3 805	3 778	3 906	3 948
2013/2014	5 849	22 903	3 798	3 833	3 792	3 833	3 785	3 862

W152_014

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Statistik der Lernenden

STEIGENDE GEBURTENZAHL FÜHRT (VERZÖGERT) ZU EINEM ANSTIEG DER LERNENDEN

Die ständige Wohnbevölkerung des Kantons Luzern wuchs im Jahr 2012 innert Jahresfrist um 1,1 Prozent und zählte am Jahresende rund 386'100 Personen. Gründe für das Wachstum waren neben einem positiven Wanderungssaldo auch der Geburtenüberschuss. Die Geburtenzahl nimmt seit 2003 in der Tendenz zu. Sie hat sich bis ins Jahr 2012 um rund 21 Prozent von damals 3'369 auf 4'087 Neugeborene erhöht. Abzüglich der 2'928 Todesfälle entspricht dies einem Geburtenüberschuss von 1'159 Personen im Jahr 2012.

Die geburtenstärkeren Jahrgänge führen mit entsprechender zeitlicher Verzögerung zu einer Zunahme der Lernendenzahlen an den obligatorischen Schulen. In den Luzerner Kindergärten steigt die Zahl der Kinder seit dem Schuljahr 2008/2009. Auch in der Unterstufe der Primarschule hat der Anstieg bereits eingesetzt, im Schuljahr 2010/2011 im ersten und seither im jeweils nachfolgenden Bildungsjahr.

Interview mit Charles Vincent

Die Kantone nahmen den Lehrplan 21 positiv auf

Nach der breit angelegten Vernehmlassung in den Kantonen wird der Lehrplan 21 aktuell überarbeitet. LUSTAT Aktuell fragte nach dem Stand dieser Arbeiten und nach den ersten Erfahrungen mit den letzten Neuerungen im Bereich der Luzerner Volksschulbildung.

Das zentrale Thema der Volksschulbildung ist derzeit der Lehrplan 21 und die Anpassung der Wochenstundentafeln. Wie ist der gegenwärtige Stand?

Der Lehrplan 21 ist das letzte grosse Vorhaben des kantonalen Schulentwicklungsprojekts „Schulen mit Zukunft". Anders als die anderen Teilprojekte wird der Lehrplan 21 interkantonal bearbeitet, denn er soll für alle Deutschschweizer Kantone gelten. Die meisten Kantone haben den Entwurf in der Vernehmlassung 2013 positiv aufgenommen. Etwas, was aber zahlreich und überzeugend vorgeschlagen wurde, ist, den Lehrplan im Umfang und die einzelnen Fächerkompetenzen zu reduzieren; diese Änderungen werden nun umgesetzt.

Im Kanton Luzern haben wir die neuen Wochenstundentafeln, welche die Zeiteinheiten der Fachbereiche beschreiben, mit dem Lehrplan in die Vernehmlassung gegeben. Sie sehen vor allem mehr Deutsch- und Mathematiklektionen vor, was positives Echo fand. Kritische Rückmeldungen betrafen die Fremdsprachen in der Primarschule – ein Thema, über das jedoch nicht auf kantonaler Ebene entschieden werden kann.

Seit dem Schuljahr 2013/2014 haben alle Luzerner Volksschulen die Integrative Förderung (IF) eingeführt. Auch die Integrative Sonderschulung (IS) ist inzwischen weitgehend etabliert. Sind die Umstellungen gelungen?

Im letzten Schuljahr haben nach den Primar- auch die Sekundarschulen die IF eingeführt, wobei sie in den einzelnen Gemeinden unterschiedlich schnell umgesetzt wird. Da es um weit mehr als bloss um Organisatorisches geht, braucht dieser Schritt seine Zeit. Dennoch: in vielen Schulen hat sich der „Kulturwandel", den die IF mit sich bringt, bereits vollzogen. Die Lehrpersonen einer Klasse arbeiten nun intensiv zusammen und bereiten den Unterricht gemeinsam vor und nach. Durch den selbstverständlicheren Umgang mit Verschiedenheiten wird auch die integrierte Schulung behinderter Kinder eher möglich. In den Regelklassen hat ihre Zahl denn auch in den letzten Jahren stark zugenommen; im Gegenzug sank die Zahl der Kinder in den Sonderschulen. Ich denke, dieser Trend geht – wenn auch langsamer – weiter. Probleme bereitet gegenwärtig noch die Rekrutierung ausgebildeter Lehrpersonen. Sie müssen entsprechende Ausbildungen in der Regel berufsbegleitend absolvieren.

Dr. Charles Vincent

Gemäss Studien lassen sich Defizite bei Schulkindern nur beschränkt über den Lehrplan kompensieren. Wichtig sind jedoch Tagesstrukturen. Wo steht der Kanton Luzern mit solchen Angeboten?

Tagesstrukturen sind inzwischen im Gesetz über die Volksschulbildung verankert; die Schulen haben sie bedarfsgerecht anzubieten. Das ist zwar noch nicht in allen Gemeinden umfassend umgesetzt, aber die Angebote vieler Schulen sind bereits sehr fortgeschritten. Am meisten nachgefragt wird die Mittagsbetreuung, die Nachfrage wächst aber auch nachmittags zumal die Kinder dabei bei der Erledigung der Hausaufgaben begleitet werden können. Die Betreuung übernimmt immer häufiger ausgebildetes Personal, wie das der Kanton bei einer grösseren Zahl an zu betreuenden Kindern vorschreibt.

Mit dem laufenden Schuljahr ist die Zahl der Kindergartenkinder weiter angestiegen – dies hängt mit dem zweijährigen Kindergarten zusammen. Ihn oder eine Basisstufe müssen die Luzerner Gemeinden bis zum Schuljahr 2016/2017 eingeführt haben. Wie sieht es mit diesen Umsetzungen aus?

Die Einführung des zweijährigen Kindergartens oder der Basisstufe verläuft nach Plan. Die Erfahrungen vieler Schulen sind sehr positiv. Insbesondere schätzen die Gemeinden, zwischen den Modellen wählen zu können. Gewisse Probleme ergeben sich daraus, dass in beiden Modellen ein halbjährlicher Eintritt möglich ist. Mit Blick auf die Kinder wird diese neue Regelung aber einhellig positiv beurteilt, denn in diesem Alter entwickeln Kinder sich rasant. In einigen Gemeinden hat sich die Einführung des zweijährigen Kindergartens aus finanziellen Gründen etwas verzögert, denn sie macht häufig auch zusätzlichen Schulraum nötig. Ich gehe aber davon aus, dass bis zum Schuljahr 2016/17 die Einführung überall umgesetzt wird.

Dr. Charles Vincent leitet die Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern.

Sekundarstufe I

Zahl der Lernenden weiterhin rückläufig

Auch in diesem Schuljahr hat die Zahl der Lernenden der Sekundarstufe I abgenommen – um 5,3 Prozent. Im integrierten Modell der Sekundarschule werden mehr Lernende unterrichtet.

13'062 Lernende werden im laufenden Schuljahr im Kanton Luzern auf der Sekundarstufe I unterrichtet, 5,3 Prozent weniger als im Vorjahr. Ein privates Angebot besuchen davon 342 Jugendliche. Die Sekundarstufe I ist die letzte Bildungsstufe der obligatorischen Schulzeit. Im Anschluss an die Primarstufe umfasst sie das 7. bis 9. Schuljahr.

Mehr Übertritte ins integrierte Modell

Von den 3'948 Lernenden, die per Schuljahr 2013/2014 von der 6. Primarklasse in die Sekundarstufe I übertraten, wechselten gut fünf von sechs in die Sekundarschule, die anderen traten ins Langzeitgymnasium ein.

Knapp zwei Drittel der Übertritte (65,3%) erfolgte in die Schultypen mit erweiterten oder höheren Anforderungen. Der Anteil an Übertritten ins Gymnasium blieb dabei mit 16,9 Prozent stabil, während sich die Übertritte in die Sekundarschulniveaus A und B gegenüber dem Vorjahr auf 48,4 Prozent (2012/2013: 52,5%) reduzierten. Gleichzeitig ist die Übertrittsquote in die Integrierte Sekundarschule (ISS) innert Jahresfrist um 4,7 Prozentpunkte gestiegen; im laufenden Schuljahr ist rund jeder zehnte in ein solches Schulniveau eingetreten. Der Anstieg lässt sich damit erklären, dass vier Luzerner Gemeinden (Nottwil, Grosswangen, Rothenburg und Schüpfheim) auf das Schuljahr 2013/2014 hin auf die ISS umgestellt haben. In den Stammklassen der ISS finden sich Lernende aller Niveaus; in vier Fächern gibt es leistungsdifferenzierte Niveaugruppen.

Fast ein Fünftel lernt im Gymnasium

In den Sekundarschulen des Kantons Luzern folgen im aktuellen Schuljahr insgesamt 10'603 Lernende dem Unterricht. 6'432 von ihnen besuchen das Niveau A oder B; das entspricht 60,7 Prozent aller Jugendlicher in Luzerner Sekundarschulen. Im Niveau C und – mit individuellen Lernzielen – im Niveau D werden gegenwärtig 3'304 Jugendliche unterrichtet (31,2%); weitere 867 in der ISS (8,2%).

Nebst den Sekundarschulklassen gehören auch die ersten drei Schuljahre des Langzeitgymnasiums sowie das erste Jahr des Kurzzeitgymnasiums zur Sekundarstufe I. Im aktuellen Schuljahr folgen hier insgesamt 2'459 Lernende dem Unterricht. Das sind 18,8 Prozent aller Jugendlichen auf der Sekundarstufe I. Zu den Lernenden im ersten Jahr des Kurzzeitgymnasiums gehören Jugendliche, welche aus der 2. oder 3. Sekundarschulklasse oder aus dem Langzeitgymnasium ins Kurzzeitgymnasium übergetreten sind.

Annähernd stabile Verteilung der Schultypen

Im aktuellen Schuljahr bleibt der Anteil an Lernenden im Gymnasium mit 18,8 Prozent beinahe unverändert (Schuljahr 2012/2013: 19,0%). In den letzten fünfzehn Jahren lag dieser Wert jeweils zwi-

Lernende auf Sekundarstufe I nach Schultyp, Geschlecht und Fremdsprachigkeit seit 1999/2000
Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Total	Nach Schultyp														
		Gymnasium			Niveau A/B [1]			Niveau C/D [2]			Integrierte Sekundarschule		
		Total	weiblich in %	fremdsprachig in %	Total	weiblich in %	fremdsprachig in %	Total	weiblich in %	fremdsprachig in %	Total	weiblich in %	fremdsprachig in %
1999/2000	13 407	2 351	52,4	4,0	6 406	52,2	8,9	4 322	43,2	35,4	328	41,2	7,0
2000/2001	13 385	2 290	52,1	5,0	6 481	51,8	9,2	4 286	44,4	35,7	328	42,1	4,9
2001/2002	13 642	2 395	53,0	4,4	6 595	51,2	9,5	4 272	44,1	35,3	380	42,1	5,5
2002/2003	13 945	2 528	54,4	4,2	6 562	51,2	10,3	4 446	44,8	35,8	409	40,6	5,1
2003/2004	14 232	2 684	54,4	4,0	6 721	50,9	10,8	4 383	44,7	37,1	444	39,4	6,3
2004/2005	14 348	2 635	54,2	6,4	6 812	51,8	11,6	4 383	44,9	37,4	518	44,0	6,9
2005/2006	14 518	2 554	55,2	6,3	7 164	51,6	12,0	4 267	44,6	38,1	533	47,1	5,8
2006/2007	14 639	2 612	56,9	6,7	7 221	51,3	13,1	4 258	44,9	38,7	548	46,5	6,8
2007/2008	14 637	2 590	56,2	8,0	7 293	50,5	13,6	4 196	45,4	40,6	558	44,1	7,3
2008/2009	14 578	2 678	54,2	5,9	7 223	50,0	14,2	4 140	45,4	42,4	537	43,6	9,3
2009/2010	14 638	2 671	53,5	8,3	7 296	50,8	14,2	4 120	45,3	42,3	551	42,1	7,3
2010/2011	14 495	2 669	53,1	8,3	7 353	51,1	15,3	3 914	45,4	41,6	559	39,5	8,1
2011/2012	14 185	2 684	54,0	8,9	7 222	50,9	16,5	3 731	45,4	41,0	548	41,2	7,1
2012/2013	13 786	2 624	53,9	8,5	6 981	51,2	16,8	3 568	45,7	41,3	613	41,8	8,0
2013/2014	13 062	2 459	55,3	8,8	6 432	50,4	17,9	3 304	46,3	43,3	867	42,2	8,8

B15_19

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Statistik der Lernenden

1 Inklusive ehemalige Sekundarschule
2 Inklusive ehemalige Realschule, Werkschule

schen 17 und 19 Prozent. Demgegenüber besuchten in dieser Zeitspanne jeweils gut vier von fünf Jugendliche eines der verschiedenen Schulniveaus der Sekundarschule. Damit zeigt sich eine annähernd stabile Verteilung der Lernenden auf die verschiedenen Schultypen der Sekundarstufe I.

Mehr Fremdsprachige in allen Schultypen

Im laufenden Schuljahr beträgt der Frauenanteil unter den Lernenden der Sekundarstufe I 49,8 Prozent. Er nimmt mit steigendem Anforderungsniveau tendenziell zu: In den Gymnasien liegt er bei 55,3 Prozent und damit 9 Prozentpunkte höher als in den Sekundarschulniveaus C und D (46,3%).

Fremdsprachige Lernende sind in Schultypen mit Grundanforderungen übervertreten, während sie in den Typen mit höheren Anforderungen unterrepräsentiert sind. Im aktuellen Schuljahr ist der Fremdsprachigenanteil in den Niveaus C und D auf 43,3 Prozent angestiegen (2012/2013: 41,3%). In den Schultypen mit erweiterten und höheren Anforderungen hat der Anteil an fremdsprachigen Lernenden im Lauf der letzten 15 Jahre stark zugenommen: Im Schuljahr 1999/2000 betrug er in den entsprechenden Schultypen (ehemalige Sekundarschule, Gymnasium) 7,6 Prozent. Seither hat er sich dem Fremdsprachigenanteil aller Lernenden der Sekundarstufe I (2013/2014: 22,0%) angenähert und beträgt derzeit 15,4 Prozent.

Fünf von sechs Lernenden treten nach der 6. Primarklasse in die Sekundarschule über.

Übertritte ins Kurzzeitgymnasium gestiegen

Mit der Einführung der Sekundarschulniveaus A bis D im Schuljahr 2005/2006 strebte man unter anderem eine erhöhte Durchlässigkeit auf der Sekundarstufe I an, insbesondere zwischen Sekundarschule und Gymnasium. Die Lernenden des Niveaus A können nach bestandenem Verfahren nach dem 2. oder 3. Sekundarschuljahr ins Kurzzeitgymnasium übertreten. In den letzten fünf Jahren pendelte sich die Quote der Übertritte von der Sekundarschule ins Kurzzeitgymnasium bei rund 10 Prozent ein. Auf das laufende Schuljahr 2013/2014 hin sind mit 282 Lernenden (11,3%) etwas mehr Lernende ins Kurzzeitgymnasium übergetreten.

Durchlässigkeit auf der Sekundarstufe I seit 2009/2010 Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Übertritte in Prozent		
	Niveau C/D zu B	Niveau B zu A	Niveau A zu KZG [1]
2009/2010	3,3	1,7	9,3
2010/2011	3,3	2,0	9,8
2011/2012	3,5	1,9	9,7
2012/2013	2,8	2,2	10,4
2013/2014	3,0	2,1	11,3

UEBERTRITTE
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Statistik der Lernenden

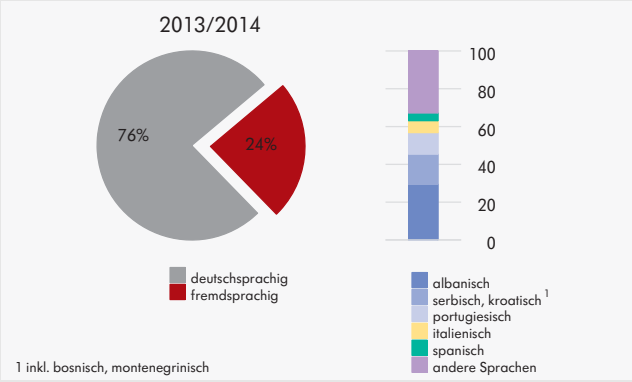
1 Übertritte vom 2. oder 3. Bildungsjahr der Sekundarschule ins Kurzzeitgymnasium

SPRACHENVIELFALT AN DEN LUZERNER SCHULEN

Die Sprachenvielfalt an den obligatorischen Schulen im Kanton Luzern ist gross. Im aktuellen Schuljahr 2013/2014 sind von 42'688 Lernenden (inkl. Kindergartenstufe) 10'170 oder umgerechnet 23,8 Prozent der Kinder und Jugendlichen fremdsprachig. Gegenüber dem Vorjahr hat damit der Anteil an Schülerinnen und Schülern, die Deutsch nicht zu ihrer Erstsprache zählen, um 0,6 Prozentpunkte zugenommen.

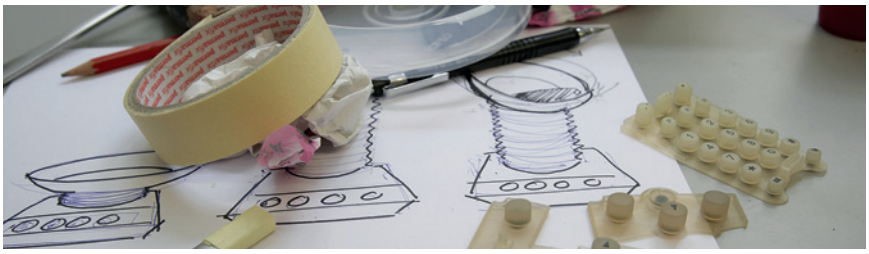
Die grösste Gruppe unter den fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern ist die albanischsprachige; diese stellen mit 2'992 Lernenden einen Anteil von 29,4 Prozent an allen Fremdsprachigen. Schülerinnen und Schüler mit serbischer, kroatischer, bosnischer oder montenegrinischer Erstsprache (15,9%) sowie Kinder und Jugendliche mit portugiesischem Sprachhintergrund (11,4%) sind ebenfalls mit grösseren Gruppen vertreten.

Lernende an obligatorischen Schulen nach Erstsprache, 2013/2014 – Schulort Kanton Luzern



SPRACHEN
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS - Statistik der Lernenden

lustat aktuell



Neues Stipendiengesetz in Kraft

Der Kanton Luzern hat an der Volksabstimmung vom 18. Mai 2014 das neue Gesetz über die Ausbildungsbeiträge angenommen. Bei einer Stimmbeteiligung von 55,04 Prozent sagten 70,31 Prozent der Stimmenden Ja zu einem moderneren und bedarfsgerechteren Stipendiengesetz. Mit dem „Luzerner Modell" werden die Mittel zur Unterstützung von Aus- und Weiterbildungen unter anderem zielgerichteter einsetzbar, weil die Beurteilung neu auf die effektiven Einkommens- und Vermögensverhältnisse und nicht mehr auf das steuerbare Einkommen abstellt. Zudem wird die Finanzierung über private Stipendien und Darlehen unterstützt, die Beratung intensiviert und die Effizienz der Gesuchsbearbeitung erhöht.

TELEGRAMM

Fortschritte in der Prognostik des Lehrkräftebedarfs in den obligatorischen Schulen
Ein aktueller oder künftiger Lehrkräftemangel wird in der Schweiz seit mehreren Jahren in Zusammenhang mit den aus dem Schuldienst austretenden Lehrkräften sowie ihres Ersatzes diskutiert. Das Bundesamt für Statistik (BFS) prognostizierte seit 2006 den Lehrkräftebedarf in den Szenarien für die Lehrkräfte der obligatorischen Schulen. Dabei wurde der Bedarf auf Bundesebene tendenziell überschätzt, da Angaben zu interkantonalen Mobilität und zu Stufenwechseln fehlten. Die 2010 eingeführte modernisierte Statistik des Schulpersonals (SSP) und die neue AHV-Nummer (AHVN13) erlauben inzwischen genaue Messungen. Die Zahl der Austritte aus dem Schuldienst lag zwischen 2010 und 2011 bei 8,4 Prozent. Dabei hingen die Austrittsraten stark vom Dienstalter der Lehrpersonen ab. Während 16 Prozent der Lehrenden zwischen 2010 und 2011 im ersten Jahr nach der Ausbildung aus dem Schuldienst ausschieden, sank dieser Anteil bei Lehrerinnen und Lehrern mit einem Dienstalter von über zehn Jahren auf unter 5 Prozent. Neben den Austritten werden auch die geografische und berufliche Mobilität der Lehrkräfte innerhalb des Bildungsbereichs gemessen. Die Ergebnisse dieser Auswertungen des BFS tragen zu einer besseren Verknüpfung von Angebot und Nachfrage im Bereich der Lehrkräfte bei. Weitere Informationen: www.bfs.admin.ch

VERANSTALTUNGSHINWEIS

LUSTAT MEETING 2014
LUZERNER WIRTSCHAFT

16. Oktober 2014 – 14.00 Uhr
Messe Luzern, Forum 1

Das 6. LUSTAT Meeting steht ganz im Zeichen der Luzerner Wirtschaft. Referenten aus Statistik, Unternehmen, Wissenschaft und Verwaltung nähern sich dem Thema aus unterschiedlichen Perspektiven an. Regierungspräsident Robert Küng stellt die Verbindung zur Luzerner Wirtschaftspolitik her. Das anschliessende Podiumsgespräch bietet Gelegenheit, einzelne Fragen zu diskutieren und weiter zu vertiefen.

Die Einladung richtet sich an Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, öffentlicher Verwaltung und an alle Interessierten.

Anmeldung bis 19. September
unter www.lustat.ch/meeting oder Telefon 041 228 56 35

lustat statistik luzern

IMPRESSUM

Herausgeberin:
LUSTAT Statistik Luzern
Burgerstrasse 22, Postfach 3768
6002 Luzern
Tel. 041 228 56 35
E-Mail info@lustat.ch
www.lustat.ch

Ausgabe: 2014/Nr. 03 – Juni 2014, 11. Jg.
ISSN 1661-8351

Wissenschaftliche Leitung:
Edith Lang
Redaktion und Layout: Eliane Degonda
Autorin: Isabelle Brunner
Bilder: S. 1: Gemeinde Schüpfheim,
S. 3: Gemeinde Rickenbach, S. 7: Gemeinde Sempach, S. 8: Dany Schulthess

Abonnement: 125 Franken pro Jahr
Einzelpreis dieser Ausgabe: 14 Franken
Bestellung: 041 228 56 35
oder www.lustat.ch

Vorliegende Publikation wurde gemäss den Grundsätzen der Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz erstellt.

lustat statistik luzern